

Dr. Gesa Snell, Stadthistorikerin (05151/202-3210)

Dipl. Ing. Dirk Diekmann-Tirre, Untere Denkmalschutzbehörde (05151/202-1443)

30.05.2022

Presseinformation

Fund Fotoplatten zu Hamelner hist. Baudenkmalen

Hochgenaue Dokumentation durch Aufnahmen aus den 1970er Jahren

Die Sanierung der Hamelner Altstadt ist für die Hamelnerinnen und Hamelner bis heute sehr präsent. Da war einerseits der durchaus stürmisch zu nennende Weg hin zur Einigkeit über das Ziel der umwälzenden Pläne. Da war – und ist – andererseits der Stolz auf die Rettung der Altstadt im Rahmen eines Bundesprojektes. Die erhaltenen historischen Gebäude zeugen nicht nur von der langen Geschichte Hamelns, sondern sie stiften ganz aktuell Identität und Bindung an die Stadt. Sie sind außerdem wichtiger Anlass für Gäste, Hameln zu besuchen.

Während des Lockdowns fand sich 2021 im Rathaus hinter einem alten Schrank zufällig eine vergilbte technische Darstellung des Baudenkmals Bäckerstraße 31. Die hohe Detailtreue der Aufnahme war bemerkenswert. Eine Recherche nach den Hintergründen ergab, dass es sich um ein photogrammetrisches Lichtbild aus den 1970er Jahren handelte. In dieser Zeit wurde die Altstadt mit großem wissenschaftlichen Aufwand beforscht. Die Überlegungen zu neuen Strukturen für moderne Lebens- und Arbeitsräume sollten sich auf eine sehr genaue Erfassung des Ist-Zustandes stützen. Die Baudenkmale spielten dabei eine Hauptrolle und wurden deshalb aufwändig dokumentiert.

Die technisch sehr anspruchsvollen Bilder wurden damals vom „Institut für Photogrammetrie und GeoInformation“ in Hannover erstellt. Schnell fand man heraus, dass diese Einrichtung noch existiert. Einen hoffnungsvollen Anruf später war klar: Eine Schachtel mit alten Glasplattennegativen aus Hameln befand sich noch in einem längst vergessenen Regal. Das Interesse aus Hameln war so groß (und ansteckend), dass das Institut nun gründlich nachforschen ließ. Zuletzt hatten die Hannoveraner 881 historisch gewordene Negative in ihren Lagern aufgespürt. Sie zeigen die wichtigsten Hamelner Baudenkmäler in verschiedenen Perspektiven.

Professor Christian Heipke, der Leiter des hannoverschen Instituts, überlegte nicht lange und entschied sich, der Stadt diese wertvollen Bildquellen zu schenken. Gute Kontakte der Stadtverwaltung zum Landesdenkmalamt in Hannover ermöglichten einen weiteren wichtigen Schritt: Die alten Glasnegative wurden dort für die Aufnahme in den niedersächsischen Denkmalatlas gescannt. Damit stehen sie auch als hochauflösende Dateien für die Arbeit des Hamelner Denkmalschutzes und der Stadtgeschichte zur Verfügung. Völlig unerwartet waren damit wertvolle Zeugnisse der Arbeit an der Altstadtsanierung wieder in die Stadt gekommen und erleichtern seither die Arbeit für die Hamelner Baudenkmale.

Bei einem **Pressetermin am 7.6.2022 um 10 Uhr im Museum Hameln** treffen Sie Dr. Gesa Snell, Stadthistorikerin, Dipl. Ing. Dirk Diekmann-Tirre, Untere Denkmalschutzbehörde und Museumsleiterin Claudia Höflich, M.A.